



Gemeinsam für Streuobstwiesen in FrankfurtRheinMain

Der Regionalverband kümmert sich!

FrankfurtRheinMain ist eine der bedeutendsten Metropolregionen in Europa. Der Regionalverband FrankfurtRheinMain entwickelt die Region zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen weiter. Der Verband versteht sich als Impulsgeber, Moderator und Motor und unterstützt seine 80 Mitgliedskommunen unter anderem bei der Erhaltung und Förderung von Streuobstwiesen.

Regionales Streuobstzentrum

Um die artenreichen Streuobstwiesen in der Region dauerhaft zu erhalten, gründete der Regionalverband FrankfurtRheinMain als zentraler Akteur gemeinsam mit dem Frankfurter MainÄppelHaus Lohrberg GmbH und Streuobstzentrum e.V. (MÄH) das Regionale Streuobstzentrum für die Region Südhessen. Dessen inhaltliche Zielsetzung entspricht der »Lohrberger Erklärung«: Die verschiedenen Akteurinnen und Akteure sowie Streuobstwiesenvereine und -initiativen, Keltereien und Kommunen werden miteinander vernetzt, und es werden Streuobst-Schulungen für diverse Zielgruppen angeboten. Darüber hinaus stärken wir die Vermarktung von Streuobstprodukten in der Region.



Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain.

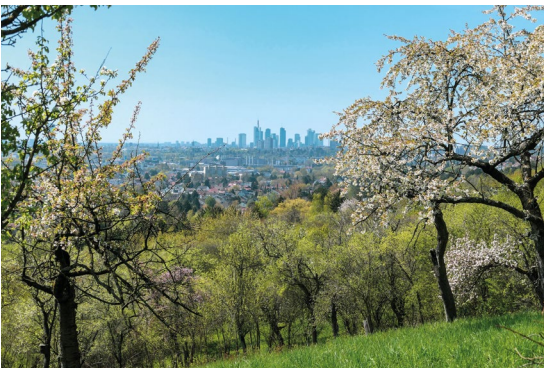
Interessieren Sie sich für Streuobstwiesen? Kommen Sie gern auf uns zu, wir freuen uns!

Regionalverband FrankfurtRheinMain
Bastian Sauer
Regionaler Streuobstbeauftragter
Abteilung Klima, Energie und Nachhaltigkeit
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 2577 1578
EMail: sauer@region-frankfurt.de



Besuchen Sie unser

Streuobst-Portal
Region Frankfurt-Rhein-Main
www.streuobst-frm.de



Der Regionalverband vernetzt die verschiedenen Akteure in der Region, die sich für Streuobstwiesen einsetzen.



www.streuobst-frm.de



Regionalverband
FrankfurtRheinMain



Wissenswertes über unsere Streuobstwiesen

Historie: Vom Wildobst zum Streuobstbau

Lange bevor der Obstbau in seiner Kulturform vor gut 2000 Jahren durch die Römer auch zu uns gelangte, sammelten die Menschen bereits Wildobst in Wäldern. Erste kleine Obstgärten entstanden entlang römischer Villen und entwickelten sich in der Bevölkerung zu Selbstversorgergärten zunächst in Siedlungsnähe. Im Laufe der Jahrhunderte dehnte sich der Obstbau dann in die Landschaft aus und gewann zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung. Seine Blütezeit erlebte der Streuobstbau vom 19. bis in das 20. Jahrhundert hinein. Die Begriffe Streuobstbau und Streuobstwiese entwickelten sich erst im vergangenen Jahrhundert. Zentral dabei ist die traditionelle Doppelnutzung: Einerseits wird der Obstbaum zum Beispiel als Lieferant für Obst und Brennholz genutzt, andererseits die darunterliegenden Wiesen oder Äcker bewirtschaftet.

Fester Teil unserer regionalen Identität

Streuobstwiesen sind ein Leitbiotop der Kulturlandschaft in unserer Region. Gemeinsam mit der Apfelweinkultur prägen sie die Identität der Region FrankfurtRheinMain. Insbesondere im Frankfurter Raum löste der Apfelwein ab dem 16. Jahrhundert allmählich den Rebenwein als »Haustrunk« ab. Bedingt durch klimatische Veränderungen ersetzten robuste Obstbäume zunehmend die Weinreben. Etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Apfelwein dann zum »Nationalgetränk« der Hessen.

Lebensraum für 5.000 Tier- und Pflanzenarten

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Landschaften Mitteleuropas. Sie bieten Lebensraum für rund 5.000 Tier- und Pflanzenarten. Zudem wachsen hier noch etwa 3.000 bekannte Kulturobstsorten. Knorrige Obstbäume dienen Vögeln oder Kleinsäugetieren als Nist- und Brutstätten. Charakteristische Arten unserer Streuobstwiesen sind etwa Steinkauz, Grünspecht, Gartenrotschwanz, Zwergfledermaus oder Gartenschläfer. Die üppig blühenden und meist extensiv bewirtschafteten Wiesen locken viele Insekten, Reptilien und Amphibien an. Bei Kartierungen alter Kulturobstsorten in unserer Region wurde schon so mancher »letzte Obstbaum seiner Art« wiederentdeckt und konnte über Baumschulen erneut vermehrt und nachgepflanzt werden.



Die Kulturlandschaft Streuobstwiese hat in unserer Region eine lange geschichtliche Tradition.



Äpfel, Apfelwein und Bembel gehören zur Identität Hessens.



Typische Vögel auf unseren Streuobstwiesen: Steinkauz (1), Grünspecht (2), Gartenrotschwanz (3) und Pirol (4).





Gefahren für die heimischen Streuobstwiesen

Einst landschaftsprägend, heute stark gefährdet

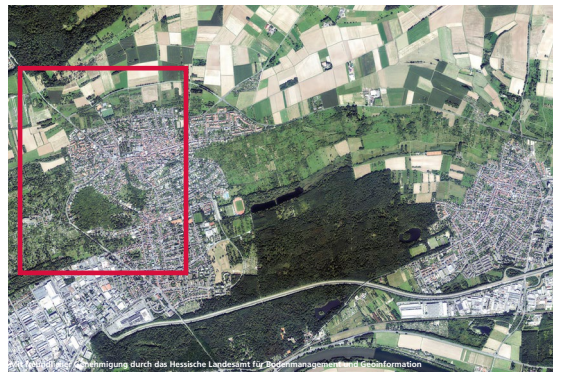
Der Anbau hochstämmiger Obstbäume erreichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts seinen Höchststand. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland in den 1950er- und 1960er-Jahren verlor der Obstbau zur Selbstversorgung an Bedeutung. Der Extensiv-Streuobstbau wurde vielerorts durch die deutlich strukturärmeren Obstplantagen ersetzt. Landesweite Rodungen, fehlende Pflege der noch bestehenden Obstwiesen und ausbleibende Nachpflanzungen führten bis in die 1980er-Jahre in Hessen zu einem massiven Verlust von über vier Fünftel unserer Streuobstbestände. Die wenigen verbliebenen Streuobstwiesen werden heute auf der Roten Liste gefährdeter Biotoptypen Deutschlands als stark gefährdet eingestuft.

Weitere Bedrohung trotz ökologischer Bedeutung

Trotz eines erhöhten Bewusstseins für die ökologische Wertigkeit unserer Streuobstwiesen gehen diese weiter verloren. Das liegt in erster Linie an der Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten sowie Straßenbau in den Streuobstgürteln der Ortsrandlagen ohne entsprechende Neupflanzungen. Weitere Ursachen sind beispielsweise Nutzungsaufgabe, Vernachlässigung der Pflege, fehlende Neupflanzungen und Intensivierung der Landbewirtschaftung.

Probleme der Streuobstwiesenbesitzer

Dort, wo ältere Generationen ihre Streuobstwiesen nicht mehr pflegen können und es jüngeren Menschen an Interesse mangelt, verfallen die Grundstücke oftmals schnell, und das Obst bleibt ungenutzt liegen. Kommunen fehlt es meist an finanziellen Mitteln und Personal, um ihre vielen privaten Streuobstwiesenbesitzer zu unterstützen. Auch vermeintlich banale Dinge können negativ wirken: etwa Obstdiebstahl, Verunreinigung von Grünfutter durch Hundekot oder gar Störung der Tierwelt durch freilaufende Hunde und beispielsweise Grillen auf der Streuobstwiese.



Komplett verschwunden: Wo im Luftbild heute Bergen-Enkheim zu sehen ist (roter Kasten), gab es auf gleicher Fläche noch in den 1950er-Jahren einen großen, zusammenhängenden Streuobstbestand.



Für Streuobstwiesen wird es durch intensivierte Landbewirtschaftung immer enger.



Streuobstwiesen in schlechtem Pflegezustand. Obst bleibt ungenutzt liegen (links); überalterte Bäume brechen zusammen.





Gemeinsame Ziele, um unserer Streuobstbestände zu fördern

Gemeinsam erreichen wir mehr!

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain versteht sich als zentraler Akteur bei der Vernetzung aller Aktiven im Streuobstwiesenschutz. Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit sind uns enorm wichtig. Hauptleitfaden für unser Handeln bildet die »Lohrberger Erklärung«. Für den Streuobstwiesenschutz hat der Regionalverband vielfältige Kommunikationsinstrumente entwickelt.

■ Eigenes Info-Portal im Internet

Zahlreiche Informationen zum Thema Streuobstwiesen bündelt der Regionalverband im Streuobst-Portal unter www.streuobst-frm.de. Dort werden neben dem Bereich »Streuobst-Wissen« eine Streuobst-Börse angeboten, Aktivitäten sowie Akteure vorgestellt und über die Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute (A&O) informiert. Dazu gehört auch das Magazin »Der Apfelbote«, das halbjährlich streuobstrelevante Themen sowie Veranstaltungen und Berichte aus der Region bietet.

■ Wir klären auf, informieren, bilden aus

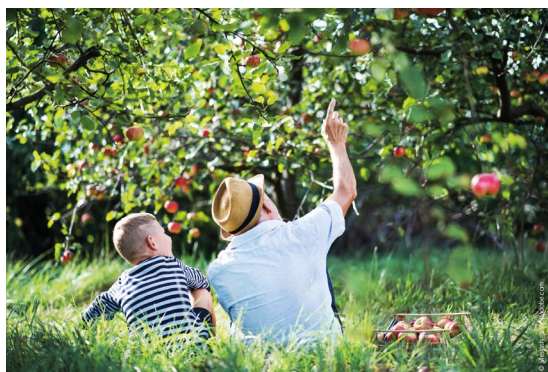
Adressaten sind Kommunalverwaltungen, Schulen und Streuobstinteressierte, die als Multiplikatoren fungieren. In unserem Verbandsgebiet finden unter anderem Schnittkurse, Führungen und Radtouren statt. Echtes Highlight ist unsere Jahresausbildung zum »Zertifizierten Landschaftsobstbauer«, die der Regionalverband gemeinsam mit dem MainÄppel-Haus und Streuobstexperte Josef Weimer anbietet. Diese richtet sich an kommunale Beschäftigte und stößt seit Jahren auf große Resonanz.

■ Vom Suchen und Finden – die Streuobstbörse

Die Streuobst-Börse ist eine Plattform zum Suchen und Finden. Vermittelt werden u. a. unbewirtschaftete Streuobstwiesen, etwa durch Verpachtung oder Nutzung gegen Pflegeleistung.

■ Streuobstwiesen-Kataster

Im Streuobstwiesen-Kataster sammeln wir Infos zu den Streuobstwiesen unserer Region. Dabei werden Anzahl der Bäume, Sortenvielfalt, Alter der Bäume, Eigentumsverhältnisse und mehr dokumentiert. Das hilft, den Verlust alter Kulturobstsorten aufzuhalten oder sich gezielt besonders pflegebedürftigen Streuobstwiesen zu widmen.



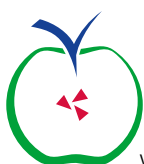
Gemeinsam erreichen wir mehr für den Schutz unserer artenreichen Streuobstwiesen in der Region.



Vorbild Bienen: Vernetzen ist die wichtigste Aufgabe des Regionalverbandes.



Streuobstwiesenexperte Josef Weimer schult regelmäßig kommunale Beschäftigte in der fachgerechten Pflege von Landschaftsobstbäumen.



www.streuobst-frm.de



Regionalverband
FrankfurtRheinMain



© Hans-Joachim Arndt

Unsere regionalen Streuobstakteure

Starkes Netzwerk in der Region

Im Ballungsraum FrankfurtRheinMain mit einer Fläche von mehr als 2.600 Quadratkilometern engagieren sich viele für das Thema Streuobst. Das sind etwa Kommunen, regionale Streuobstbeauftragte, Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände und Streuobstinitiativen. Außerdem pomologische Fachleute, Runde Tische, Obst- und Gartenbauvereine, Landschaftspflegeverbände, Keltereien, Brennereien, Hofläden, Apfelweingaststätten, Baumschulen mit Bestand an alten Obstsorten sowie Schäferinnen und Schäfer sowie Imkerinnen und Imker.

Was wird angeboten?

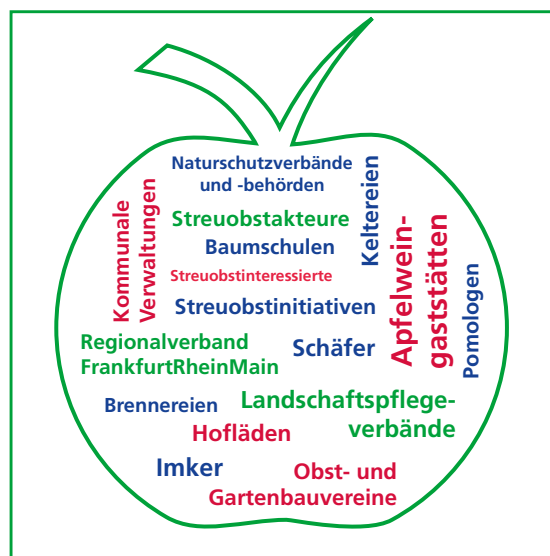
Keltereien verarbeiten Obst zu Saft und Apfelwein. Brennereien veredeln verschiedene Obstsorten zu Schnaps. Zahlreiche Apfelweinfeste bieten Gelegenheit, die hessische Kultur zu erleben und das hessische Nationalgetränk »Äpfel« zu probieren. Im Fachhandel erhalten Sie Keltereibedarf und Literatur. Sie können Obstbaumschnittkurse belegen, sich in Sachen Umwelt weiterbilden, Pflanzmaterial beziehen, frisches regionales Obst und daraus gewonnene Erzeugnisse erwerben.

Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute

Die Hessische Apfelwein- und Obstwiesenroute verknüpft Stationen und Aktionen rund um den Apfel, Apfelwein und die Streuobstwiesen. Keltereien, Museen, gastronomische Betriebe, Städte und Gemeinden aus fünf Regionen – den sogenannten Regionalschleifen – haben hier ihr Engagement und diverse Sehenswürdigkeiten zu einer Route verbunden. Infos zu den Routen gibt es bei den jeweiligen Regionalschleifen oder zentral im Streuobstportal.

Jetzt sind Sie gefragt – machen Sie mit!

Informieren Sie sich unter www.streuobst-frm.de oder direkt vor Ort bei den vielen aktiven Streuobstakteuren. Stellen Sie Fragen, werden Sie aktiv! Achten Sie beispielsweise beim Kauf auf Obst und Obsterzeugnisse aus der Region, übernehmen Sie Baumpatenschaften oder spenden Sie Geld für Streuobstwiesenprojekte. Helfen Sie mit bei der Ernte oder bewirtschaften Sie eine eigene Obstwiese nach dem Modell »Nutzung gegen Pflege«.



Gemeinsam für Streuobstwiesen in unserer Region.



Heimat erhalten – Zukunft gestalten.



www.streuobst-frm.de



Regionalverband
FrankfurtRheinMain